FDP Limburg-Weilburg

„NICHTS IST MEHR SO, WIE ES WAR!“

03.03.2022

KREIS-FDP DISKUTIERT MIT BUNDESTAGSABGEORDNETEN ALEXANDER MÜLLER ÜBER DEN KRIEG IN DER UKRAINE

LIMBURG-WEILBURG – Angesichts der aktuellen Entwicklungen in der Ukraine hatte die Kreis-FDP kurzerhand ihre Kreisvorstandssitzung zu einer digitalen Mitgliederversammlung umgewidmet, um mit dem örtlichen Bundestagsageordneten und Mitglied im Verteidigungsausschuss Alexander Müller aus Niedernhausen. Die Kreisvorsitzende Marion Schardt-Sauer begrüßt die digital anwesenden Mitglieder und Alexander Müller. Sie macht deutlich, dass die letzten Tage für jeden Demokraten schwer zu ertragen waren. Dennoch erfülle sie die gemeinsame Reaktion der demokratischen Parteien zunehmend mit Respekt und Stolz. „Wir erleben in diesen tragischen Tagen so etwas wie die Neugeburt Europas, das in den vergangenen Jahren doch oft an sich selbst gescheitert. Wir alle sind nun dazu aufgerufen, Freiheit und Demokratie zu verteidigen.“ Angesichts des aggressiven Vorgehens Russlands in der Ukraine und der gefährlich hohen Abhängigkeit Deutschlands von russischen Gaslieferungen solle der Bundeswirtschaftsminister schnellstens unser Energieversorgungssystem einem Stresstest unterziehen. Was ist, wenn Energielieferungen jeglicher Art aus Russland ausfallen? Was muss getan werden, um die Versorgungssicherheit aufrecht zu erhalten? Sind wir mit unserer einseitigen Ausrichtung

Abgerufen am 31.10.2026 unter https://fdp-limburg-weilburg.de/?p=4231

auf Wind- und Solarenergie sowie Gas wirklich ein weltweiter Vorreiter oder laufen wir Gefahr, in wenigen Monaten als energiepolitischer Geisterfahrer dazustehen? Diese Fragen schnell zu klären, ist Aufgabe der Politik in diesen Zeiten.
Auch der Verteidigungspolitiker Müller spricht von einer Zäsur und einer Zeitenwende in der
wir leben. Diese Veränderungen macht er anhand der Positionsverschiebungen aller Parteien
deutlich. Die SPD sei plötzlich komplett abgerückt von Russland, die Grünen dächten über eine Verlängerung der Laufzeit von Kernkraftwerken nach und auch die CDU müsse mit der
Ausstattung der Bundeswehr ihre finanzpolitischen Vorstellungen überdenken. Müller macht
deutlich, dass die Energieversorgung eine Herausforderung werde. „Durch die Scharfschaltung von SWIFT, die er uneingeschränkt befürworte, werde ein großer Teil der Energielieferungen aus Russland wegfallen. Es ist nicht gesagt, dass Deutschland diese Verluste bis zum nächsten Winter ausgleichen kann. Wir werden uns wohl lange auf sehr hohe Energiepreise einstellen müssen“ so Müller. Die schnelle und gute Ausstattung der Bundeswehr sei nun das oberste Ziel an dem die Verteidigungspolitiker arbeiteten. Wenn in

den USA wieder ein Regierungswechsel erfolgen sollte, sei unklar, ob die NATO, so wie derzeit zur Abschreckung weiter bereitstehe. Deshalb müssten die Europäer schnell fähig werde, sich selbst zu verteidigen. Für die Ukrainerinnen und Ukrainer und ihren beherzten Kampf gegen die russischen Invasoren äußerte Müller großen Respekt. Viele Fragen der Mitglieder von der atomaren Abschreckung über Swift bis zur personellen Situation der Bundeswehr beantwortete Müller ausführlich.

Abgerufen am 31.10.2026 unter https://fdp-limburg-weilburg.de/?p=4231